

L 6522-RV 1		1–2	Östlich von Götzingen				52 ha			
Oberer Muschelkalk (mo1)			Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine Erzeugte Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische Beibrechend: Bruchsteine für Mauerblöcke							
ca. 0,5–2 m			Steinbruch Buchen-Götzingen (RG 6522-1), Lage: R ³⁵ 29 755, H ⁵⁴ 84 830,							
max. 30 m			370 m NN – Gewinn „Henig“, im zentralen Bereich des Vorkommens							
1,5 m			Profil (BO6522/231) Steinbruch Buchen-Götzingen (RG 6522-1), Lage: R ³⁵ 30 123,							
> 25,25 m			H ⁵⁴ 84 600, 355 m NN – Gewinn „Steige“, direkt südlich des Vorkommens (nach FERENCI, 1994)							
Gesteinsbeschreibung: Das Kalksteinvorkommen besteht aus einer Wechselfolge verschiedener Karbonatgesteine (Schillkalk- und Trochitenkalksteine, Plattenkalksteine, z. T. knauerige Kalksteine sowie Ton-, Tonmergel- und Mergelsteinlagen) des Unteren Hauptmuschelkalks. Dieses Gestein wird im Steinbruch östlich von Götzingen (RG 6522-1) abgebaut. Die Schill- und Trochitenkalksteine weisen Bankstärken von 20 bis 40 cm auf. Die Abfolge umfasst die Haßmersheim-Schichten (inkl. der Haßmersheimer Mergel), die Neckarwestheim-Schichten und die Bauland-Schichten und somit auch die Trochitenbänke 4 bis 7.										
Analysen: Eine LGRB-Analyse von 2007 ergab folgende Werte für einen Trochitenkalkstein aus dem Steinbruch Buchen-Götzingen (RG 6522-1):										
Hauptelemente [%]										
Proben-Nr.	Stratigraph. Niveau	Teufe [m]	Gesamtkarbonat		CaO	MgO	SiO ₂	Al ₂ O ₃	Fe ₂ O ₃	K ₂ O
			Calcit	Dolomit						
Ro6422/EP 8	Unterer Hauptmuschelkalk	13–13,5	97,5		54,0	0,7	1,4	0,3	0,4	0,1
			94	3,0						
Spurenelemente [mg/kg]										
Proben-Nr.	Stratigraph. Niveau	Teufe [m]	As	Cd	Cr	Pb	Zn	S	Cl	Sr
Ro6422/EP 8	Unterer Hauptmuschelkalk	13–13,5	5	< 2	< 5	< 5	5	< 100	< 100	340
Vereinfachtes Profil: Profil (BO6522/231) Steinbruch Buchen-Götzingen (RG 6522-1), Lage: s. o. 355 – 353,5 m NN Schluff, mit Bröckchen von Schillkalkstein (Boden- und Verwitterungshorizont, Quartär) 353,5 – 348,4 m NN Kalkstein, mit Lagen von Schalentrümmerkalkstein und Schillkalkstein und Mergelsteinlagen (Bauland-Schichten) 348,4 – 331,8 m NN Schalentrümmerkalkstein und Mergel- und Tonsteinlagen (feinkörnig) (Neckarwestheim-Schichten) 331,8 – 328,25 m NN Schalentrümmer- und Schillkalkstein mit Mergelsteinlagen (Haßmersheim-Schichten) – Darunter Fortsetzung der Haßmersheim- und Zwergfauna-Schichten des Unteren Hauptmuschelkalks – Tektonik: Die Schichten fallen mit 2–4° nach Südosten ein. Im Bereich von Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk sind die Schichten des Unteren Hauptmuschelkalks oft flexurartig verbogen und zeigen ein Einfallen bis 20°. Der Bereich von flexurartigen Schichtverbiegungen wird von einer intensiven Verlehmung und Verkarstung begleitet und ist meist mehrere m breit. Die Klüfte fallen steil in unterschiedliche Richtungen ein. Der Kluftabstand beträgt wenige cm bis dm. Die meist wenige cm breiten Klüfte sind häufig mit Lehm gefüllt. Das Streichen der beiden Hauptkluftrichtungen beträgt: 1.) NNE–SSW (rheinisch), 2.) ca. 110° (flachherzynisch). Eine untergeordnete Kluftrichtung liegt bei 70°. In der Ostwand des alten Abbaugbietes war eine mehrere 10er m breite Zone (Streichen: ca. 170°) mit engständiger und steil stehender Klüftung, von starker Verlehmung begleitet, aufgeschlossen. Möglicherweise sind die ausgeweiteten Klüfte dort auf hangparallele Zerreißen zurückzuführen. Die Kluftrichtungen bilden alle wichtigen tektonischen Richtungen ab, die sich auch im Verlauf der umliegenden Täler widerspiegeln. Eine Störung, an der der Obere Muschelkalk gegen den Mittleren Muschelkalk versetzt wurde, verläuft direkt südlich des Vorkommens im Hüfelterngraben. Die Störung streicht im unteren Talabschnitt zunächst rheinisch und verläuft dann in Richtung NE-SW. Kleinere Versätze innerhalb des Unteren Hauptmuschelkalks können nicht ausgeschlossen werden. Dolinen sind im Vorkommen keine bekannt.										
Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit beträgt etwa 30 m und wird im Gewinn „Henig“ erreicht. Teilweise liegt die nutzbare Mächtigkeit auch darunter. Abraum: Der Abraum setzt sich aus den Deckschichten und den nicht verwertbaren Zwischenschichten zusammen. Die Deckschichten werden aus stark verwitterten Kalk- und Mergelsteinen aufgebaut und sind im Mittel etwa 2 m mächtig und variieren zwischen 0,5 bis 3 m Mächtigkeit, wobei die größten Mächtigkeiten im Hangbereich erreicht werden. Die geringsten Deckschichtenstärken sind dagegen in den Gipfellagen zu verzeichnen. Das Verhältnis von Bank- und Plattenkalksteinen zu Ton- und Mergelsteinen beträgt etwa 1 : 1, wobei im tiefsten Abschnitt der Schichtenfolge im Bereich der Haßmersheimer Mergel lt. Betreiberangaben eine ca. 3 bis 4 m mächtige Mergelsteinlage auftritt, so dass dort das Verhältnis von nutzbarem Rohstoff und nicht verwertbarem Material noch ungünstiger ist als in den darüber befindlichen Gesteinen. Der Anteil an nicht verwertbarem Material beläuft sich somit auf immerhin 50 %.										
Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche liegt bei ca. 315 m NN.										

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Erhöhte Abbaumenge durch das Auftreten von Karstschlotten mit Verlehmung entlang flexurartiger Schichtverbiegungen.

Flächenabgrenzung: Norden: Kreisstraße K 3904. Osten: Eintalung. Westen: Eintalung und 100 m Abstand zum Limes sowie Bereich nutzbarer Mächtigkeit < 30 m (Kernenberg). Süden: Eintalung entlang einer Störung.

Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme des Steinbruches Götzingen (RG 6522-2), einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Auswertung der beiden Kernbohrungen BO6522/243 und BO6522/244 im östlichen Teil des Steinbruches Götzingen. Die Geologischen Karten (GKv 25) von Baden-Württemberg, Bl. Walldürn (HERRGESELL 1997), und Bl. Adelsheim (HERRGESELL 1997), die Aufnahme von SIMON & HAGDORN von 1987 (BO6422/245) sowie die Diplomkartierungen von FERENCI (1994) und LIER (1996) wurden berücksichtigt. Die unteren 10 m der Schichtenfolge wurden wegen ihres erhöhten Anteils an Mergelsteinlagen bei der Abgrenzung des Vorkommens nicht mit in die Flächendarstellung aufgenommen.

Sonstiges: Abbautechnik: Aufgrund der zahlreichen eingeschalteten Ton- und Mergelsteinlagen erfolgt die Gesteinsgewinnung nicht im Sprengbetrieb, sondern durch Reißen mittels eines Hydraulikbaggers.

Vorkommensausweisung: Im Nahbereich des Steinbruchs Buchen-Götzingen (RG 6522-1) konnten vier wirtschaftlich interessante Vorkommen ausgewiesen werden. Das im Regionalplan vom Verband Unterer Neckar (heute: Verband Rhein-Neckar) eingetragene Gebiet südöstlich von Altheim wurde aufgrund von zwei jeweils das Areal im Westen und Osten begrenzenden Störungen und damit verbundenen Beeinträchtigungen der Gesteinsqualität sowie einer Eintalung im Norden mit einer dort reduzierten nutzbaren Mächtigkeit < 30 m nicht als Rohstoffvorkommen ausgewiesen.

Zusammenfassung: Bei dem Vorkommen handelt es sich um eine max. 30 m mächtige nutzbare Abfolge des Unteren Hauptmuschelkalks. Diese wird im Steinbruch der Fa. SHB (RG 6522-2) abgebaut. Stellenweise ist die nutzbare Mächtigkeit noch geringer. Der Abraum setzt sich aus den durchschnittlich 2 m starken Deckschichten sowie aus den nicht verwertbaren Mergel- und Tonsteinlagen zusammen. Der Anteil an nicht verwertbarem Material beträgt 50 %. Die Bereiche mit flexurartig verbogenen Schichten werden meist von einer Verlehmung und Karstschlotten begleitet. Das gewonnene Material wird überwiegend als Betonsplitt und im Straßenbau eingesetzt. Einen weiteren Verwendungszweck stellen die separat gewonnen Kalksteinbänke dar, welche als Mauerblöcke vor allem im Hangverbau Verwendung finden.